Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint werktags nachm. 4 Uhr. Bezugspr. monatl. 2 RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,80 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Austräger u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreise laut aufliegender Preisliste Nr. 6. — Ziffer-Gebühr: 20 Rpfg. — Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzwünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206 — Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Nossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 186 — 95. Jahrgang | Drahtanschrift: „Tageblatt" | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Dienstag, den 11. August 1936

Hilf auch du!

Deutsche Opfer- und Tatbereitschaft für die Spanienflüchtlinge.

In Spanien tobt sich die verhetzte und vertierte kommunistische Unterwelt aus. Drei Italiener und ein Engländer, sieben Deutsche und andere Ausländer sind, obwohl sie am spanischen Bürgerkrieg völlig unbeteiligt sind, der Mordgier der spanischen Bolschewisten zum Opfer gefallen. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit, wenn die europäischen Nationen und die Vereinigten Staaten von Nordamerika Kriegsschiffe zum Schutze ihrer noch in Spanien weilenden Staatsangehörigen entsandt haben. Deutschland steht zwar den spanischen Ereignissen fern. Aber es kann nicht geduldig hinnehmen, wenn Reichsdeutsche von den Schrecken des roten Terrorismus in Spanien betroffen werden. Eine blühende reichsdeutsche Kolonie von 15 000 Seelen verwandelte sich über Nacht in einen erschütternden Flüchtlingsstrom. Deutsche Schulen, Heime und Häuser wurden geplündert und vernichtet. Deutsche Kriegsschiffe wurden eingesetzt, um gefährdete deutsche Flüchtlinge über die spanischen Grenzen in Sicherheit zu bringen. Das machen die anderen Nationen zum Schutze ihrer Staatsangehörigen in Spanien ebenfalls. Und das ist um so notwendiger geworden, als die spanische Frage zu einer internationalen Frage geworden ist.

Man kann diese Frage ruhig stellen: Wollen die Großmächte Europas stillschweigend und ohne sich einzumischen es mitansehen, daß in einem blühenden Land der rote Terror die Straße regiert und ungestraft „Revolutionstribunale" Angehörige fremder Mächte ermorden können? Werden Frankreich und England angesichts dieser Verbrechen an dem Gedanken der Nichteinmischung festhalten? Diese beiden Nationen haben sich mit ihrer Nichteinmischungsidee selbst an den eigentlichen Urheber der Verbrechen, an Moskau, gewandt, und wie nicht anders zu erwarten war, ist Moskau mit der einen Hand bereit, einen Nichteinmischungspakt zu unterschreiben, während es durch die andere Hand viele Millionen Goldfrancs nach Spanien fließen läßt, um den bolschewistischen Terror zu unterstützen. Das ist der wahnsinnige Widerspruch, der sich aus der zwiespältigen Politik der Sowjetrussen ergibt und an dem Europa zugrunde gehen muß, wenn nicht die riesige Gefahr des Weltbolschewismus erkannt wird.

Aber lassen wir einmal diese politischen Gedankengänge. Für uns Deutsche ergibt sich die Pflicht, den deutschen Flüchtlingen, die dem blutigen spanischen Bürgerkrieg entronnen sind und glücklich die Stätten des Grauens und des Schreckens hinter sich zu lassen vermochten, die erforderliche Hilfe zukommen zu lassen. Helft unseren Brüdern in ihrer Not! Das ist der Ruf, der jetzt durch alle deutschen Gaue geht, und an das Herz eines jeden Deutschen appelliert. An die Seite derer, die nur ihr nacktes Leben retten konnten, die alles verloren, ihre Existenz, ihre Habe und Gut, und die nur eins behielten, ihren Glauben und ihr Vertrauen an das Land, aus dem sie in die Fremde gingen, muß sich jetzt die deutsche Volksgemeinschaft stellen. Sie alle, denen jenseits der Grenzen und fern der Heimat das Wesen des neuerstandenen Deutschen Reiches verkündet wurde, die immer wieder von diesem neuen Denken der Volkskameradschaft, der Opfer- und Tatbereitschaft des einen für den anderen hörten, sollen jetzt in den Tagen der Verzweiflung, der Hoffnungslosigkeit und des Elends erleben wie dieses nationalsozialistische neue Deutschland in der Tat diese Grundsätze an ihnen verwirklicht.

Der Hilfsausschuß für die Spanien-Deutschen leistet eine große segensvolle Arbeit. Sofort an den Grenzen wird den geflüchteten Spanien-Deutschen die erste Hilfe zuteil. Die NSV., die NS.-Frauenschaft und das Rote Kreuz haben sich opferbereit in den Dienst dieser großen Sache gestellt. Jeder Flüchtling wird erfaßt. An allen Grenzorten sitzen Beauftragte der Leitung der Auslandsorganisation, die den Flüchtling schon beim ersten Gruß fühlen lassen, daß er nicht als Bedürftiger und Hoffnungsloser, als Bettler gezwungen ist, seinen Mitmenschen zur Last zu fallen, daß es deren Stolz ist, das Vertrauen zu rechtfertigen, das in sie gesetzt wird. Und in diesem Zusammenhang muß auch die Deutsche Arbeitsfront erwähnt werden, die den Spanien-Flüchtlingen, die nicht zu irgendwelchen Verwandten gehen können, die Möglichkeit gibt, an einer „KdF."-Reise teilzunehmen. So können sie sich zunächst einmal von den erfahrenen Schrecken erholen. Später wird dann auch dafür gesorgt werden müssen, daß sie sich wieder eine Existenz schaffen können.

Jeder Deutsche muß sich die Anschrift des Hilfsausschusses für Spanien-Deutsche merken: „Hilfsausschuß für Spanien-Deutsche, Berlin W 35, Tiergartenstraße 4a (Berliner Stadtbank Girokonto 4200 D.)". Hierher sind die Spenden, die schon reichlich eintreffen, zu richten. Viel ist getan worden, aber noch viel mehr ist zu tun. Darum spende auch du!

Greueltaten der Roten in Spanien.

Ein Teil der Madrider Regierung nach Valencia geflüchtet.

Aus Spanien kommen Meldungen, die von täglich furchtbareren Mordtaten der Kommunisten und Marxisten berichten. Der Sender Sevilla meldete, daß in Constantina, das von der Militärgruppe wieder besetzt worden ist, die Roten, bevor sie die Stadt aufgaben, 250 Personen in die Schächte geworfen und dann Dynamitpatronen zur Explosion gebracht hätten.

In Lora del Rio, das am Sonnabend eingenommen worden sei, seien 187 Menschen getötet worden. 40 weitere hätten gerade erschossen werden sollen, als die Stadt von den nationalistischen Truppen besetzt wurde. Auch in Malaga seien Massenerschießungen erfolgt.

General Queipo de Llano erklärte im Rundfunksender von Sevilla, es sei ein Beweis für die unsichere Lage in Madrid, daß sich gegenwärtig

sieben Minister und der Vorsitzende der Kammer in Valencia

befinden, wo sie wahrscheinlich den Augenblick der Einschiffung erwarteten. Die Stimmung unter den Marxisten, die an der Front kämpfen, lasse von Tag zu Tag nach. Zu dieser Veränderung im Lager der Roten habe das Verhalten der Führer sehr viel beigetragen, die sich fast nie an der Front sehen ließen und von denen das Gerücht gehe, daß sie sich große Geldsummen im Ausland sichergestellt hätten, die zum größten Teil aus den Goldbeständen der Bank von Spanien stammen sollen.

Uebergelaufene Augenzeugen wissen von weiteren Greueltaten der Marxisten zu erzählen. In den Dörfern sei keine Kirche mehr ganz,

die Pfarrer seien erschossen

oder erschlagen, die Häuser der als marxistenfeindlich verdächtigen Personen zerstört und ausgeraubt, ihre Besitzer füsiliert worden. Die Erschießung von Personen auch ohne Beweise für ihre gegnerische Einstellung nehme erschreckende Formen an.

Massenmorde in der Stierkampfarena.

Die portugiesische Zeitung „Diario da Manha" berichtet aus Elvas, daß 70 Soldaten der Zivilgarde, die sich am Sonnabend wegen Mangels an Munition in Badajoz den Kommunisten ergeben mußten, am Sonntag in der Stierkampfarena „hingerichtet" worden sind.

Britischer Staatsangehöriger erschossen.

Dem britischen Konsul in Bayonne ist mitgeteilt worden, daß ein britischer Staatsangehöriger, Saville, der in Begleitung seiner Frau auf seiner Jacht an der spanischen Nordküste kreuzte, getötet und seine Frau verletzt wurde. Die schwerverletzte Frau und die Leiche des Ermordeten wurden an Bord des britischen Zerstörers „Comet" übernommen, der sie nach St. Jean de Luz brachte.

*

Nach einer Meldung des englischen Nachrichtenbüros Reuter hat die argentinische Regierung bei der Madrider Regierung scharfen Protest gegen die Ermordung eines argentinischen Staatsbürgers in Spanien erhoben.

*

In Sevilla werden drei reiche Portugiesen vermißt. Der Kommandant von Sevilla, der der Militärgruppe angehört, hat eine Untersuchung eingeleitet. Man nimmt an, daß die Portugiesen von roten Milizsoldaten beraubt und ermordet worden sind.

*

Bedingte Zustimmung Portugals

zu dem geplanten Nichteinmischungsabkommen.

Die portugiesische Regierung machte dem britischen Geschäftsträger in Lissabon Mitteilung von der grundsätzlichen Zustimmung Portugals zu dem geplanten Nichteinmischungsabkommen gegenüber den Ereignissen in Spanien. Die portugiesische Regierung habe jedoch verlangt, daß die folgenden Punkte von der britischen und französischen Regierung erwogen werden müßten, bevor Portugal in der Lage sei, die gemachten Vorschläge aus vollem Herzen zu unterstützen: 1. Die Notwendigkeit, daß sich auch Sowjetrußland am Nichteinmischungspakt beteiligt, 2. Die Achtung der Internationalen Tangerzone durch beide am Bürgerkrieg beteiligten Parteien, 3. Die Gefahren für das portugiesische Regime, falls der ungehemmte Kommunismus oder die Anarchie in Spanien sich weiter ausdehnen.

Die Sowjetunion stimmt zu.

Wie aus Moskau gemeldet wird, soll die Moskauer Regierung dem französischen Geschäftsträger mitgeteilt haben, daß sie den französischen Vorschlag einer Nichteinmischung in die spanischen Ereignisse zustimme.

Madrid beschlagnahmt Lufthansa-Flugzeuge.

Es stellte sich als notwendig heraus, zum Schutz der Deutschen in Spanien und zur Sicherung der Heimreise der dortigen deutschen Volksgenossen die zwei Torpedoboote „Kondor" und „Möve" zu entsenden.

Aus Madrid wurden am Sonnabend 600 deutsche Flüchtlinge unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Scheer" über den Hafen Alicante heimbefördert. Es befinden sich dort aber immer noch 1200 bis 1400 Deutsche, von denen etwa 300 aus wirtschaftlichen Gründen in der spanischen Hauptstadt bleiben wollen. Bisher konnte die Reise nach Alicante mit der Eisenbahn und Flugzeugen der Lufthansa erfolgen.

Nachdem aber die spanische Regierung diese Flugzeuge am Sonntag beschlagnahmte, muß auf dieses Hilfsmittel verzichtet werden.

Aus Valencia wurden unter dem Schutz des Torpedobootes „Leopard" 120 Flüchtlinge, darunter 23 Deutsche, auf Dampfer „Palermo" nach Genua eingeschifft. Trotz Zuredens werden in Valencia etwa 30, in Malaga 10, in Almeria 14 und in Kartagena 62 Deutsche bleiben; sie werden ihren Rückhalt zur Zeit noch an den an der dortigen Küste stehenden deutschen Seestreitkräften finden.

In den Häfen der Nordküste Spaniens stehen der Kreuzer „Köln" und die Torpedoboote „Seeadler" und „Albatros". Im Raum Santander-Gijon konnten am Sonnabend 74 Deutsche und 51 Flüchtlinge anderer Völker auf dem unermüdlich zwischen Spanien und Frankreich hin- und herfahrenden deutschen Dampfer „Velona" in Sicherheit gebracht werden; unter ihnen befand sich auch der seinerzeit schwer verletzte Imhoff, dessen Befinden jetzt zufriedenstellend ist.

Wie der „Paris Soir" aus Tanger meldet, sollen die Truppenübersetzungen des Generals Franco von Ceuta nach Algeciras abgeschlossen sein. General Franco habe etwa 15 000 Mann nach der spanischen Halbinsel übergesetzt; ein Angriff auf Malaga und Madrid stehe bevor. Nach einer Meldung des „Temps" soll Santander von den Nationalsozialisten besetzt worden sein.

Bisher 4130 Deutsche aus Spanien abtransportiert.

Wie aus einer telegraphischen Mitteilung der deutschen diplomatischen Vertretung in Spanien hervorgeht, sind bisher aus Madrid 1030, aus Barcelona 3100, insgesamt also 4130 Reichsdeutsche abtransportiert worden.

„Europäische Revolutionspläne der Komintern."

Eine schwedische Zeitung veröffentlicht in großer Aufmachung einen bemerkenswerten Bericht über „Europäische Revolutionspläne der Komintern", worin auf Grund glaubwürdiger Nachrichten erklärt wird, daß Moskau in einer Reihe von Staaten Revolutionen vorbereite. Die Ausrufung einer Sowjetrepublik in Barcelona solle den Auftakt zum Ausbruch kommunistischer Unruhen in Marseille, Paris und Nordfrankreich bilden, worauf gleichzeitig in Belgien, der Schweiz und der Tschechoslowakei sowie in Oesterreich ähnliche Umsturzbewegungen folgen sollten. Das Hauptziel Moskaus sei, Europa in ein allgemeines kriegerisches Chaos hineinzuziehen.

Die sowjetrussischen Handelsvertretungen in London, Brüssel und Paris, so meldet das Blatt, hätten den Auftrag erhalten, von den eingehenden Zahlungen insgesamt 300 Millionen Franken dem Komintern-Büro in Paris zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollten drei Viertel des Erlöses aus den Platinverkäufen für den gleichen Zweck Verwendung finden. Etwa 40 Millionen Franken seien sofort durch die Staatsbank überwiesen worden, damit kein Zeitverlust eintrete. Um die eigentliche Bestimmung dieser Summe zu verschleiern — nämlich die Unterstützung der spanischen Kommunisten für die Bildung der Sowjetregierung Spaniens — hätten die Moskauer Leiter diese ersten Millionen unmittelbar an Azana geleitet. Nach einem vorherigen Abkommen sollten diese Gelder jedoch an die Finanzkommission der kommunistischen spanischen Partei weitergeleitet werden. Diese Kommission würde das Geld für die Ausrüstung und für die Bedürfnisse des gegenwärtig in Bildung befindlichen internationalen Freiwilligenkorps verwenden.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF